

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Engagement für Demokratie und Menschenrechte prägt weltweit die Arbeit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit.

Wir bedauern, dass in Teilen der Öffentlichkeit der Eindruck entstanden ist, die liberale Friedrich-Naumann-Stiftung würde sich in die Innenpolitik Perus einmischen. Das Vertrauen in die peruanische Politik ist auf dem Tiefstand; aus unserer Sicht tragen alle politischen Lager dafür Verantwortung. Im Übrigen hält unsere Projektarbeit dort auch Distanz zu dem Lager der Rechtspopulistin Keiko Fujimori, die Tochter des Ex-Diktators Alberto Fujimori. Nur wenn jemand ein „bisschen“ für marktwirtschaftliche Reformen eintritt, aber sonst eher autoritäre oder populistische Werte vertritt, qualifiziert man sich dadurch nicht als liberale Kraft. Die Werte des Liberalismus sind unteilbar – und an erster Stelle stehen bekanntlich das Eintreten für Bürger- und Menschenrechte in einem demokratischen Rechtsstaat.

Die Veranstaltung am 9. Februar 2022 war Teil einer Seminarreihe, die mit dem peruanischen Parlament, dem CIPP (Centro de Innovación de Políticas Públicas) und der Konrad-Adenauer-Stiftung zusammen organisiert wurde, wobei die beiden Stiftungen alternierend Veranstaltungen durchführen. Der Round Table am 9. Februar fiel in die Zuständigkeit der Friedrich-Naumann-Stiftung.

Wegen Ungereimtheiten in der Planung dieser Veranstaltung haben wir die Kooperation mit dem CIPP beendet, auch wenn unseres Wissens nach im Rahmen der Veranstaltung nicht über Fragen nach der Ablösung des amtierenden Präsidenten beraten wurde. Am 16.2. hat der Premierminister den zuvor erhobenen Vorwurf der Konspiration und der Vorbereitung eines Staatsstreichs explizit zurückgenommen und sich für diese Wortwahl bei den Abgeordneten entschuldigt. Opposition und Regierung haben vereinbart, sich kooperativer zu verhalten. Diese Entwicklung im Sinne der peruanischen Demokratie begrüßen wir.

Der Artikel in dem Medium „Hildebrandt“ entspricht in vielen Details nicht den Tatsachen, aber wie gesagt, dennoch bedauern wir den in Teilen der Öffentlichkeit entstandenen Eindruck der Einmischung in peruanische Innenpolitik.

Bezüglich des Seminars in Ecuador und des Auftritts des venezolanischen Oppositionspolitikers Leopoldo López verweisen wir auf unsere damalige Stellungnahme an Sie.

Die peruanische Ehefrau von Jörg Dehnert war nicht Mitglied im Wahlkampfteam von Keiko Fujimori. Diese Aussage ist irreführend. Es verwundert uns, dass hier private Angelegenheiten von Familienangehörigen mit der Arbeit der Stiftung undifferenziert vermischt werden.

Die Stiftung informiert über alle ihre Aktivitäten öffentlich und legt diese dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zur Prüfung vor, um die satzungskonforme Verwendung von Steuermitteln transparent zu gestalten. Die zuständigen Stellen können jederzeit die Verwendung der Steuergelder für das oben beschriebene Event überprüfen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. René Klaff  
Bereichsleiter Internationales  
Head, International Department

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit  
Fachbereich Internationales  
Karl-Marx-Straße 2, 14482 Potsdam